

Stellungnahme der Ev. Kindergärten St. Johannis und Karoline Kolb zum FLZ-Bericht vom 21. April 2018

Sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates,

mit großer Irritation haben wir den Artikel in der FLZ-Ausgabe vom 21. April 2018 über die Stadtratssitzung vom 19. April zur Kenntnis genommen. Darin gemachte Aussagen entsprechen nicht den Tatsachen und sollen mit diesem Brief richtig gestellt werden.

Einladung zur Stadtratssitzung

Mit Schreiben vom 9. März 2018 hat Bürgermeister Wolfgang Lampe die Kindergartenleiterinnen um einen Bericht für die nächste Stadtratssitzung gebeten, **was wir auch wunschgemäß erfüllt haben**. Insbesondere sollte über den Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund, den Anteil der Kinder mit Behinderung und drohender Behinderung sowie über die Wartelisten in den nächsten Jahren informiert werden. Im letzten Satz des Schreibens wurde lediglich angeboten, der Bericht könne **auch** persönlich in der Stadtratssitzung gegeben werden.

Demzufolge bestand nach unserer Einschätzung seitens des Bürgermeisters nicht die direkte Erwartung, persönlich zu kommen.

Seitens des Bürgermeisters gab es in den vergangenen Monaten schon zwei Einladungen zu Gesprächen ins Rathaus über die Aufnahme von Kindern mit Migrationshintergrund. Beide Male hat Herr Bürgermeister Lampe die Kindergartenleiterinnen sowie Vertreter der Kirchengemeinde in nicht angemessener Weise mit Vorwürfen und Unterstellungen konfrontiert, die sich jedes Mal **als haltlos erwiesen haben**. Beide Male sind wir, um Bürgermeister Lampe und die Kita „Am Obstgarten“ zu schützen, mit diesen Vorwürfen sowie dem unsachgemäßen Stil weder an andere Stadträte, noch an die Öffentlichkeit herangetreten.

Dass unsere Anwesenheit in der Stadtratssitzung am 19. April nicht explizit im Schreiben des Bürgermeisters vom 09. März gewünscht wurde, nahmen wir in Anbetracht der vorausgegangenen Treffen dankbar zur Kenntnis.

Wartelisten

Im FLZ-Artikel wird die Leiterin des Johanniter-Kindergartens, Fr. Szabo, zitiert, sie sei überrascht, dass unsere Wartelisten abgebaut seien, wo wir doch erklärt hätten, unsere Einrichtungen „platzen aus allen Nähten.“

Dass unsere Kindergärten tatsächlich mehr als voll sind (Gruppenstärken von bis zu 29 Kindern) und die Wartelisten bis auf wenige Plätze abgebaut sind, widerspricht sich nicht. Wenn aufgrund der großen Nachfrage mehr Kinder Plätze bekommen, wird die Warteliste automatisch geringer.

Selbstverständlich freut es uns sehr, dass unsere evangelischen Kindergärten für die nächsten Jahre voraussichtlich voll belegt sind und großen Zuspruch finden. (Bewegung ist durch die schwankenden Schulrückstellzahlen und durch Weg- und Umzüge noch möglich.)

Da uns das Wohl aller Kinder und Familien aus Uffenheim am Herzen liegt, haben wir selbstverständlich auf die neue Kita „Am Obstgarten“ verwiesen, so dass alle Eltern die Möglichkeit auf einen Kitaplatz vor Ort haben.

Im Mitteilungsblatt der Stadt Uffenheim (Ausgabe 7/18) war nun zu lesen, dass die Kita „Am Obstgarten“ noch freie Plätze habe und im FLZ-Artikel zur Stadtratssitzung stand, die Kita habe für

September 2018 erst zwei Anmeldungen. Fraglich ist für uns daher, wie es sein kann, dass sich trotz geringer Auslastung der Kita „Am Obstgarten“ mehrmals Eltern verzweifelt an uns gewandt haben, weil sie dort keinen Platz erhalten haben, auch nicht für September 2018.

Zur volleren Auslastung unserer Kindergärten führt somit auch, dass wir eben solche Familien aufgenommen haben, die trotz ihrer Notlage in der Kita am Obstgarten abgewiesen wurden.

Migrationsanteil Kita „Am Obstgarten“

Fr. Szabo teilte uns vor wenigen Wochen aufgrund unserer Nachfrage in einem konkreten Fall telefonisch mit, der Migrationsanteil in ihrer Kita sei aus pädagogischen Gründen von Team und Träger und im Einvernehmen mit Bürgermeister Lampe gedeckelt. Deshalb weise sie derzeit auch Kinder mit Migrationshintergrund ab. Wir fragen, bei welchem Prozentsatz die vereinbarte Deckelung liegt, wenn derzeit bereits bei einem Migrationsanteil von rund einem Drittel (FLZ-Artikel) Kinder mit Migrationshintergrund nicht aufgenommen werden.

(Anmerkung: „Migrationshintergrund“ wird durch das BayKiBiG eindeutig und ohne weitere Unterteilung definiert. Eine durch Träger willkürlich zu treffende Gewichtung innerhalb des Begriffes sieht das Gesetz nicht vor.)

Kontakt der Kindergartenleiterinnen untereinander

Wir bezeichnen den Kontakt zur Kita „Am Obstgarten“ bisher als offen, herzlich und aufrichtig. Unabhängig von der Trägerschaft ist für uns ein respektvoller Umgang unter Kolleginnen selbstverständlich.

Fr. Szabo hat sich bisher nur selten an uns gewandt. Sie hat aber immer die von ihr gewünschte Hilfe bekommen und zwar in kollegialer Art und Weise. Der Kontakt, der unsererseits aufgenommen wurde, umfasste u. a. auch die Einladung zu einer Fortbildung oder das Schenken von pädagogischem Projektmaterial.

Naturgemäß kann der Kontakt zur Kita am Obstgarten gar nicht so intensiv sein, wie zu den anderen Kitas der Uffenheimer Umgebung, da die Kita „Am Obstgarten“ einem anderen Trägerverband angehört und dort die Leiterinnentreffen, Fortbildungen und Fachtreffen wahrnimmt. Da es in der Kita „Am Obstgarten“ auch keine Sprachfachkräfte sowie Inklusionsfachkräfte gibt, fallen auch die Möglichkeiten, sich bei den diesbezüglichen regelmäßigen Netzwerktreffen auszutauschen, weg.

In diesem Schreiben gemachte Aussagen sind von uns belegbar. Weitere und detailliertere Ausführungen und Informationen zu den genannten und zu weiteren Sachverhalten geben wir Ihnen gerne.

Wir wünschen uns, dass wir in Zukunft wieder frei von Vorurteilen und Unterstellungen unsere Arbeit zum Wohle der Kinder und Familien Uffenheims in bewährter Weise tun können.

Hochachtungsvoll

Gudrun Trabert
Ev. Kindergarten St. Johannes

Sonja Markert
Ev. Kita Karoline Kolb

Uffenheim, 25. April 2018